

Unschuldig verurtheilt.

Roman von M. Alcadows.

(Fortsetzung.)

„Was geht mich Deine Aufwarterin an? Was ich wünsche, ist ein heißes Getränk, denn ich bin starr vor Kälte.“

„Das sollst Du haben, mein Junge! Ich läutete und der bedauernswürthe Nachtportier ließ uns ein. Das erste, was ich beim Eintreten in mein Wohnzimmer bemerkte, war die offene Thüre des Wandschrankes, in welchem ich Miß Moore versteckt hatte.“

„Dahinein, Fred! In meinem Badbecken findest Du kaltes Wasser. Nach dieser aufregenden Nacht wird Dir eine Erfrischung gut thun.“

„Ich danke, ich bleibe lieber hier und werde Dir helfen, den Thaumel, Himmel, was sehe ich! Gestern ist uns das entgangen!“

„Was?“ fragte ich unbefangen, dabei aber schlug mein Herz heftig gegen die Rippen. „D, mein Gängeboden! Nein, den habt Ihr merkwürdigerweise nicht durchstöbert, wohl weil Ihr Niemanden drinnen vermuthet?“

„Besser gesagt, weil wir ihn nicht bemerkten. Es gibt kaum ein besseres Versteck in Deiner Wohnung, als dieses!“ rief Stone, auf einen Stuhl springend und hineinpfägend.

„Dicken, Dicken, Du bist ein Erbschlecker! Ein Komödiant! Wer das von Dir gedacht hätte! Du hast das Mädchen hier versteckt gehalten, während wir Deine Zimmer und Schränke durchstöbert!“

„Wir werden bald unsere Hochzeit feiern.“

„Was? Und Du spielst den Bluthund hinter einer armen jungen Dame? Wo bleibt da bei Dir die Milch der frommen Denkart?“

„Was? Und Du spielst den Bluthund hinter einer armen jungen Dame? Wo bleibt da bei Dir die Milch der frommen Denkart?“

„Was? Und Du spielst den Bluthund hinter einer armen jungen Dame? Wo bleibt da bei Dir die Milch der frommen Denkart?“

„Was? Und Du spielst den Bluthund hinter einer armen jungen Dame? Wo bleibt da bei Dir die Milch der frommen Denkart?“

„Was? Und Du spielst den Bluthund hinter einer armen jungen Dame? Wo bleibt da bei Dir die Milch der frommen Denkart?“

„Was? Und Du spielst den Bluthund hinter einer armen jungen Dame? Wo bleibt da bei Dir die Milch der frommen Denkart?“

„Was? Und Du spielst den Bluthund hinter einer armen jungen Dame? Wo bleibt da bei Dir die Milch der frommen Denkart?“

„Ich erleichtert auf, rücte meinen Kissenstuhl vor's Feuer und grübelte, Alles um mich her vergehend, darüber nach, wie ich dem alten Croft am Besten die Junge lösen konnte.“

„Herrgott, sind Sie denn heute gar nicht zu Bett gegangen?“ fragte sie in einem Tone, der mir deutlich bewies, daß sie eine Erklärung erwartete.

„Was kümmert das Sie?“ rief ich barsch. „Bringen Sie mir mein Frühstück!“

„Na, na, nur nicht gleich so aus dem Häuschen geraten! Ein kleiner Kagenjammer ist ja nicht schlimm.“

„Was geht es Sie an, wie ich aussehe! Bringen Sie mir mein Frühstück und scheeren Sie sich zum Kuckud!“

„Seien Sie doch hübsch vernünftig und ziehen Sie Ihre nassen Stiefel aus.“

„Ich mag sie nicht!“ rief ich eigenförmig, „und halten Sie endlich Ihre Zunge!“

„Ich mag sie nicht!“ rief ich eigenförmig, „und halten Sie endlich Ihre Zunge!“

„Ich werde mein Möglichstes thun, um die Behauptung zu finden.“

„Nichts, Herr Dickenson!“

„Vergangene Woche? Das ist unmöglich!“ entgegnete ich, „trotzdem ich sehr gut wußte, daß er Recht hatte.“

„Haben Sie schon die furchtbare Neugierde gehört?“ fragte sie ohne jede Einleitung.

„Wie kann ich mich freuen?“ rief sie leidenschaftlich.

„Zu mir? Nein, denn mich betrachtete sie nie als eine Fremde.“

„Ich werde mein Möglichstes thun, um die Behauptung zu finden.“

„Ich werde mein Möglichstes thun, um die Behauptung zu finden.“

„Ich werde mein Möglichstes thun, um die Behauptung zu finden.“

„Ich werde mein Möglichstes thun, um die Behauptung zu finden.“

„Ich werde mein Möglichstes thun, um die Behauptung zu finden.“

„Ich werde mein Möglichstes thun, um die Behauptung zu finden.“

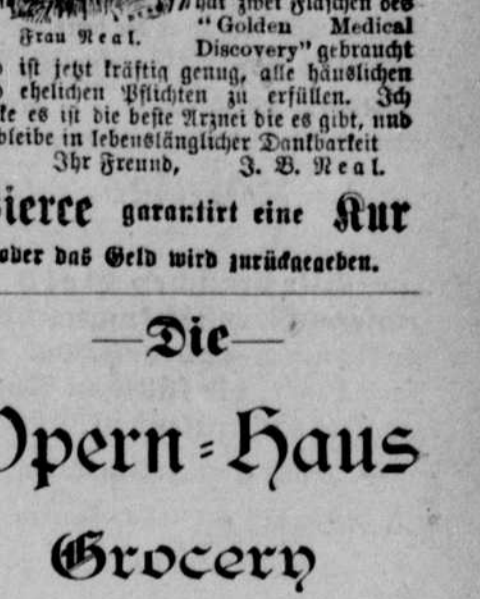
„Ich werde mein Möglichstes thun, um die Behauptung zu finden.“

„Ich werde mein Möglichstes thun, um die Behauptung zu finden.“

„Ich werde mein Möglichstes thun, um die Behauptung zu finden.“

„Ich werde mein Möglichstes thun, um die Behauptung zu finden.“

Rach der Grippe



Pierce garantiert eine Kur über das Geld wird zurückgeben.

Die Opern-Haus Grocery

Gute, frische Waaren und niedrigste Preise

C. F. HAACK, Opernhaus Grocer.

Schwache Männer

Schwache Frauen

DE KALB FENCE CO., De Kalb, Ill.

Mehl- & Futterhandlung